

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Da uns so selten die Gelegenheit geboten ist, wirklich ächte und gute Tyroler Sängere hier zu hören, so unterlassen wir nicht, auf die Anwesenheit der Gesellschaft Meister, die zuletzt längere Zeit in Dresden stets zahlreich und von den höchsten Herrschaften besuchte Vorträge ihrer schönen Lieder hielt, hierdurch besonders aufmerksam zu machen. Die jetzigen mondhellten Spätabende, die dem Rückweg der Auswärtigen so günstig sind, dürften das kunstliebende Publikum vom Lande gewiß auch veranlassen, der Production beizuwohnen.

☒ Der heftige Sturm, der seit vorigem Sonntag fast ununterbrochen andauert, hat gewiß an Dächern, Schornsteinen und Fenstern der Städte und Dörfer bedeutenden Schaden angerichtet, den größten aber ganz entschieden in den Waldungen. Erfahrungsmäßig kommen in Deutschland die meisten und heftigsten Stürme aus West, Südwest oder Nordwest, und auf diese Erfahrung gestützt, werden unsere Nadelholzbestände, wo eine wissenschaftlich begründete Wirthschaft geführt wird, gewöhnlich von den entgegengesetzten Seiten, also von Ost, Nordost oder Südost, angehauen, d. h. das Holz abgenutzt und so der von der Natur durch sogenannte Randbäume gebildete und den ganzen Bestand schützende Mantel hinweggenommen. Kommen nun Stürme aus diesen Richtungen, so werden sie eben deshalb so sehr verderblich. Dies war bei dem letzten Sturm, der aus Südost kam, der beklagenswerthe Fall. Entsetzlich sind die Holzbestände durchbrochen, Stämme von starken Dimensionen ganz zersplittert, und als Nutz- und Bauholz untauglich gemacht; Erdwände von 4 bis 5 Ellen Durchmesser und 1 bis 2 Ellen Dicke — soweit und tief die Wurzeln reichten — sind mit den Wurzeln herausgehoben und senkrecht aufgesetzt worden. Referent sah die Verwüstung auf dem Oberfrauendorfer Reviere, erhielt aber Kunde, daß dort verhältnismäßig nur wenig gebrochen sei, und die Masse vielleicht nur gegen 6000 Kubikfuß betrage; dagegen theilte man ihm mit, daß auf dem Bärenfelder vielleicht mehr als 60000 Kubikfuß zusammengeworfen worden wären. Wenn das nun auf verhältnismäßig nicht zu großer Fläche, bei immer noch günstiger Lage, geschehen ist, wie groß mag dann erst der Schade sein, den dieser Sturm in den höchsten Gebirgswaldungen, in ungleich unglücklicherer Lage, angerichtet hat!

† **Altenberg, 3. Decbr.** Während sonst um diese Zeit unser Mühlberg ein gar rühriges Leben durbot und die Kästler, im Verdienst mit einander wetteifernd,

sich jagten, ist es jetzt, da der Wassermangel von Tag zu Tag fühlbarer wird, dort öde und still. — Wüthete der Sturm schon am 22.—24. Nov. heftig, so noch mehr vom 30. Nov. bis jetzt. Die Dächer sind arg mitgenommen, Vorhäuschen ganz weggerissen und in den Forsten mag es übel aussehen. Doch würde der Schaden noch größer sein, wenn die Bäume Anraum gehabt hätten. — Mehr als sonst sieht man jetzt Handwerksburschen, meist aus dem obern Erzgebirge und Voigtland; allein auch Fabrikarbeiter, die in Böhmen feurig wurden, sprechen an der Grenze um Viaticum an. Ein Glück ist es, daß das Geschlecht gut geht; erhalte uns der Himmel diesen Erwerbszweig! — Herrn Maler Thiemer wäre zu wünschen, daß sein Theatrum mundi zahlreicher besucht werde, da derselbe durch die Wahl anmuthiger Sujets bei sehr künstlerischer Darstellung das Publikum wohl zu fesseln versteht.

Altenberg, 3. Dec. Seit vergangenen Sonnabend ist unser Gebirge fast ohne Unterbrechung von orkanähnlichen Stürmen heimgesucht, welche namentlich auch in den Wäldern bedeutenden Schaden verursacht haben. Außerdem sind auch die Ziegel- und Schieferdächer sehr beschädigt, die Schindeldächer aber äußerst wenig. Dies mögen unsere Vorfahren wohl auch im Auge gehabt und es daher vorgezogen haben, besonders bei den frühern billigern Holzpreisen, lieber Schindeldach aufzulegen, als Ziegel und Schiefer. Andererseits ist aber die weiche Bedachung auch viel feuergefährlicher, als die harte, daher sich bei jetzigem Sturm manche Familie unter Angst und Sorge niederlegt, ohne zu schlafen. Möchte doch jeder Hauswirth auf seine sämtlichen Hausbewohner ein wachsames Auge haben, daß Jeder mit Feuer und Licht vorsichtig umgeht, und namentlich die Feuerung mit Reißig und Kehrig in den späten Abendstunden nicht gestatten, sowie auch die Asche in feuerfesten Behältern aufbewahren zu lassen. Wohl thut unsere Feuerpolizei das Ihrige, ermahnt, inspicirt und revidirt fleißig; thut aber nicht Jeder selbst das Seinige zur Abwendung von Gefahr, so würde Alles umsonst sein. Man kann sich nichts Schrecklicheres denken, als wenn bei diesem Sturm ein Feuer ausbräche, wo ohne Zweifel in kürzester Zeit die ganze Stadt in Flammen stehen könnte, und wo an eine Rettung von Habseligkeiten gar nicht zu denken wär! Darum noch einmal: wir wollen ja Alle recht vorsichtig mit Feuer und Licht umgehen.

Sabisdorf, 1. Decbr. In vergangener Woche kam zu der Ehefrau des in Dresden arbeitenden Zimmermanns Th. von hier eine Frauensperson und brachte die schreckliche Nachricht, Th. sei beim Anbesten des Hebestraußes vier Stock heruntergestürzt, habe dabei